

## Projektinfo

### Förderbereich Gesundheit



Gesundheitsprojekte sind ein Kerngebiet der christlichen Missionsarbeit. Denn wo wird deutlicher, dass **heil werden** sowohl eine geistliche als auch eine körperliche Komponente hat? Jesus selbst hat es uns vorgelebt. Wenn er Menschen körperlich geheilt hat, hatte das immer auch eine geistliche Dimension: Er hat ihnen die Vergebung ihrer Schuld zugesprochen – und damit die Heilung ihrer Beziehung zu Gott. So wundert es nicht, dass auch die EmK-Weltmission eine große Zahl von Gesundheitsprojekten unterstützt. Im Folgenden wollen wir Ihnen beispielhaft drei unterschiedliche Projekte aus verschiedenen Ländern vorstellen.

## *Gesundheitszentrum Jaiama/Sierra Leone*

Während des Bürgerkrieges in Sierra Leone (1991-2002) wurde die Klinik in Jaiama von Soldaten besetzt und teilweise zerstört. Ab 2003 kehrten die Krankenschwestern zurück und behandelten wieder Patientinnen und Patienten. In den nächsten Jahren wurde die Klinik wieder aufgebaut und 2006 eingeweiht. Seitdem wächst die Zahl der Behandelten ständig.



Die EmK-Weltmission finanziert die Gehälter des medizinischen Personals. So können die geringen Behandlungskosten, die für viele immer noch unbezahlbar sind, in dringend benötigte Medikamente investiert werden.

Im Jahr 2010 wurde mit der Hebamme **Kanie Turay** eine neue, einheimische Führungskraft angestellt. Während eines Besuchs in Sierra Leone hatte Missionssekretär Frank Aichele die Gelegenheit, Kanie Turay über ihre Arbeit in Jaiama zu befragen.

**Frank Aichele: Was sind die häufigsten Krankheiten, die im Gesundheitszentrum behandelt werden?**

*Kanie Turay: Malaria mit etwa 150 Fällen pro Monat – hier können wir im Labor das Vorhandensein der Malaria testen, um dann entsprechende Medikamente zu verabreichen. Weiterhin kommt Typhus häufig vor. Das behandeln wir mit einem Breitband-Antibiotikum.*

**Das Gesundheitszentrum hat ja einen Kreißsaal und Geburtshilfeeinrichtungen. Wie viele Geburten werden im Zentrum durchgeführt, und welche Probleme ergeben sich dabei?**

*Wir haben etwa 15 Geburten pro Monat hier im Zentrum. Probleme gibt es mit Spätgeburten und schwierigen Geburten generell. Wir können hier keine Kaiserschnitte durchführen und müssen deshalb Patientinnen ins nächste Krankenhaus schicken. Das ist aber schwierig, da wir noch kein Fahrzeug haben\*.*

**Im Gesundheitszentrum gibt es auch eine kleine Station mit acht Betten. Wer ist hier untergebracht?**

*Meistens Menschen, bei denen die*

*Malaria akut ausgebrochen ist und die wir während der Medikamentenbehandlung beobachten müssen. Darüber hinaus werden Kinder mit Lungenentzündungen sowie Mütter kurz nach der Geburt für einen oder mehrere Tage bei uns versorgt und beaufsichtigt.*

**Worin besteht die größte Herausforderung für das Gesundheitszentrum?**

*Darin, finanziell über die Runden zu kommen. Viele Patientinnen und Patienten können wegen Armut die Medikamente bzw. die Behandlung nicht bezahlen. Da sie oft Kilometer bis zu uns laufen müssen, behandeln wir alle Notfälle auch ohne Bezahlung.*

**Welche Rolle spielt der Glaube bei Ihrer Arbeit?**

*Er ist mir sehr wichtig und eine große Hilfe. Jeden Morgen beten wir als Mitarbeitende zusammen und bitten Gott, dass er uns Kraft und Unterstützung für den Arbeitstag gibt. Wir kennen unsere Grenzen und wissen, wann wir auf Gottes Hilfe angewiesen sind.*

\*Die EmK-Weltmission finanziert dem Gesundheitszentrum 2011 das dringend benötigte Fahrzeug zum Transport von Patientinnen und Patienten sowie zur Ausweitung der Arbeit durch Sprechstunden in abgelegenen Dörfern.

## **Der Sämann – Ausbildungsstätte für Behinderte in Sao Caetano do Sul/Brasilien**

Das Ausbildungszentrum **O Semeador – Der Sämann** hat sich über viele Jahre entwickelt, nachdem Odette Filhettaz 1966 eine Schule für **besondere** Kinder gründete. Immer an den konkreten Bedürfnissen ihres ältesten Sohnes orientiert, kamen zur Schule ein Ausbildungszentrum und später ein Betrieb hinzu, der den behinderten Menschen eine Berufstätigkeit ermöglicht. Diese Werkstatt ist heute unabhängig vom Projekt O Semeador.



Derzeit werden in dem Zentrum über hundert Kinder (ab sechs Jahren) und Jugendliche mit geistigen oder körperlichen Behinderungen betreut und ausgebildet. 29 freund-

liche und größtenteils junge Fachkräfte arbeiten mit den jungen Menschen und geben ihnen Zuwendung. Das Konzept der Arbeit lautet: **»Wir arbeiten miteinander und fördern die individuellen Fähigkeiten jedes einzelnen Menschen.«** Respektvoll und würdevoll miteinander umzugehen, darauf legen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wert.

Heute besteht eine neue und wichtige Aufgabe in der Beratung und Unterstützung staatlicher Schulen bei der Integration behinderter Kinder. Wurde das Projekt noch gegründet, weil behinderte Kinder in Brasilien offiziell nicht existierten, sind inzwischen auch die staatlichen Schulen angehalten, behinderte Schülerinnen und Schüler aufzunehmen und zu integrieren.

Dennoch ist die Einrichtung immer noch die einzige in der Stadt Sao Caetano do Sul und ihrer Umgebung, die autistische Menschen aufnimmt. Außerdem werden besonders die Menschen aus den unteren sozialen Schichten berücksichtigt.

Die Schule macht u. a. diese besonderen Angebote:

- ✓ Zu Beginn war es ein großes Problem, eine **zahnärztliche Behandlung** für Behinderte zu bekommen. Doch seit vielen Jahren ist dies in der Schule möglich und wird von der methodistischen Universität in São Paulo organisiert.
- ✓ **Kunst, Theater und Tanz** helfen diesen besonderen Menschen, sich anders und auch unabhängig von Sprache auszudrücken. Es verbessert ihr Selbstbewusstsein und bereitet ihnen Freude.
- ✓ Zweimal monatlich finden **Treffen mit den Familienangehörigen** unter fachkundiger Leitung statt und erlauben einen Austausch über Gefühle, Zweifel und Probleme.
- ✓ Entscheidend ist, dass das ganze Projekt durch den Glauben geprägt ist. In **Gottesdiensten** und im **Religionsunterricht** werden Werte wie Wahrheit, Brüderlichkeit und Glaube vermittelt, um alle Beteiligten zu Mitarbeitenden an einer fairen und solidarischen Gemeinschaft zu machen.



## **Gesundheitsarbeit in Malawi**

Seit Jahren träumt die junge Kirche in Malawi davon, auch im Gesundheitsbereich des Landes Akzente zu setzen. Mit Hilfe der EmK-Weltmission ist dieser Traum nun wahr geworden.

Am 1. Juni 2011 hat **Mercy Nyirongo** ihre Arbeit als Gesundheitskoor-



*Mercy Nyirongo*

dinatorin der Kirche in Malawi aufgenommen. Mercy, die selbst aus Malawi kommt, hat eine erstklassige Ausbildung im Gesundheitswesen an der Africa University in Zimbabwe absolviert. Sie ist voller Taten-drang, Ideen und hat das fachliche Know-how, um diese Ideen auch in

die Tat umzusetzen. Ein Segen für die Kirche in Malawi, denn die Probleme im Gesundheitsbereich sind vielfältig und schwerwiegend.

Eine hohe Kindersterblichkeit, chronische Mangelernährung und Erkrankungen wie Malaria, Durchfall, HIV/AIDS und Tuberkulose sind im ganzen Land weit verbreitet. Malawi gehört zu den 20 ärmsten Ländern der Welt. Mehr als 60% der Bevölkerung lebt von weniger als einem US-Dollar am Tag.

Insbesondere die Kinder leiden. Eine Untersuchung von 2008 in Malawi hat ergeben, dass 49% aller Kinder nicht altersgemäß entwickelt sind, 25% untergewichtig und 6% in einem kritischen gesundheitlichen Zustand sind.

In Malawi hat unsere Kirche bisher keine eigenen Krankenhäuser. Die gesundheitliche Arbeit findet in erster Linie in Form von Beratung, Aufklärung und direkter Hilfe statt:

- ✓ HIV-positive Menschen werden mit nahrhaften Lebensmitteln in einer ambulanten Station in Blantyre versorgt.
- ✓ Moskitonetze werden verteilt – insbesondere in den ländlichen

Gebieten, wo der Weg in die nächste Klinik oft weit ist.

- ✓ Bohrlöcher für sauberes Trinkwasser werden neben unseren Kirchen gebohrt und saubere Trockentoiletten gebaut, um Durchfallerkrankungen vorzubeugen.
- ✓ Die Kinder in den methodistischen Kindergärten bekommen eine warme Mahlzeit am Tag.
- ✓ Jede Gemeinde gründet ein »Gesundheitskomitee«, um direkt auf die Bedürfnisse der Menschen in den Dörfern eingehen

können. Sie werden in Hygiene, Erster Hilfe, HIV-Prävention, Beratungstechniken und in vielen anderen Bereichen geschult.

Die Kirche in Malawi unternimmt viele kleine Schritte, um die Gesundheitssituation im Land zu verbessern.

**Mit der Unterstützung der Gesundheitskoordinatorin und mit der Umsetzung der Projektvorhaben helfen Sie dabei, diese Arbeit auf eine langfristig solide Grundlage zu stellen und Leben zu retten.**



*Aufklärung zu HIV/AIDS*

Viele unserer anderen Gesundheitsprojekte dienen der Vorbeugung und der Behandlung von HIV/AIDS. Über diesen Arbeitsbereich erhalten Sie ausführliche Informationen in unserer Broschüre über den Ziegler-AIDS-Fonds, die Sie im Missionsbüro bestellen können.

**Wir freuen uns über Ihre Spende mit dem Verwendungszweck »5002- Gesundheit«.**

*Evangelisch-methodistische Kirche*

*Mission und internationale kirchliche Zusammenarbeit*

*Holländische Heide 13 • 42113 Wuppertal*

*Tel.: 02 02 – 7 67 01 90 • Fax: 02 02 – 7 67 01 93*

*Homepage: [www.emkweltmission.de](http://www.emkweltmission.de)*

*Spendenkonto: Evangelische Kreditgenossenschaft,*

*Bankleitzahl: 520 60 410, Konto-Nr.: 401 773*

Jetzt ganz einfach und unkompliziert online spenden unter [www.emkweltmission.de](http://www.emkweltmission.de)



**Ich unterstütze die EmK-Weltmission mit:**

- monatlich 30 Euro
- vierteljährlich 90 Euro
- halbjährlich 180 Euro
- jährlich 360 Euro
- anderer Betrag: \_\_\_\_\_ Euro

Ich werde über den nebenstehenden Betrag einen Dauerauftrag einrichten.

Bitte ziehen Sie den Betrag von meinem Konto ein:

Konto: \_\_\_\_\_ BLZ: \_\_\_\_\_

Name des Kreditinstituts: \_\_\_\_\_

**Meine Spende ist bestimmt für:**

- die Arbeit der EmK-Weltmission insgesamt
- Evangelisation, Gemeindeaufbau, theologische Ausbildung
- Projekte mit Frauen und Mädchen
- Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung
- Arbeit mit Kindern
- Gesundheitsarbeit

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Sie erhalten nach Ablauf des Kalenderjahres eine Spendenquittung für das Finanzamt.

Name \_\_\_\_\_ Straße \_\_\_\_\_ Postleitzahl \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Bitte senden an: EmK-Weltmission, Holländische Heide 13, 42113 Wuppertal, oder per Telefax an: 0202-7670193.

